

JANA LUKAS

*Die
alte Schule
am See*

WO WEIHNACHTSWUNDER WAHR
WERDEN

ROMAN

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich
geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des
Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Originalausgabe 11/2023
Copyright © 2023 dieser Ausgabe
by Wilhelm Heyne Verlag, München,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München
Redaktion: Diana Mantel
Umschlaggestaltung: zero-media.net, München,
unter Verwendung von Trevillion Images (Drunaa), iStockphoto
(ETIENJones), FinePic®, München
ISBN: 978-3-641-31440-8

www.heyne.de





Prolog

A Moment Like This

(Leona Lewis)

Vor 15 Jahren

Marie Wolfstetter hatte Sam Lindner geküsst. Oder er sie – ganz sicher, wer angefangen hatte, war sie sich nicht. Während der Abspann des *Unglaublichen Hulk* lief, hatten sich ihre Lippen einfach getroffen, nachdem sie sich eine gefühlte Ewigkeit in die Augen geblickt hatten. Es war der süßeste Moment in Mariens Leben gewesen, der nach Popcorn und Cola geschmeckt hatte. Wortwörtlich. Genau so hatte sie es in das bunt gestreifte Tagebuch geschrieben, in dem sie Wörter und Gedanken für ihre Songtexte festhielt.

Sie konnte es noch immer nicht glauben, als sie, ihre Gitarre auf dem Rücken, durch den tiefen Schnee zur Bandprobe stapfte. Ihr Magen fühlte sich so an, als hätte sich darin ein Tütchen

Brausepulver in ein echtes Knisterfeuerwerk verwandelt. So lange hatte sie gehofft, dass Sam sie wahrnahm. Ganz besonders seit er und sein Cousin Ben angefangen hatten, in ihrer – wirklich schlechten – Punkband zu spielen. Und dann hatte Sam sie ins Kino eingeladen. Und geküsst. Sie konnte es kaum erwarten, ihn bei der Probe zu sehen. Diesen Kuss zu wiederholen. Seit sie am Abend im Kino gewesen waren, hatten sie sich unzählige SMS geschrieben, die ihr einen strengen Blick ihrer Mutter einbringen würden, wenn die nächste Handyrechnung ins Haus flatterte.

Nicht einmal der eisige Wind, der mit den Lichterketten in den Bäumen spielte und an ihrer Mütze zerrte, konnte ihrer guten Laune etwas anhaben. Vielleicht konnten sie nach der Probe zusammen auf den Weihnachtsmarkt ...

»Hey, Marie«, wurde sie aus ihren Gedanken gerissen.

Sie hatte den Probenraum schon fast erreicht und drehte sich um, als sie Artur Kufer hinter sich hörte. Er hatte genau wie sie seine Gitarre geschultert, die Beanie tief ins Gesicht gezogen und grinste breit. Seine Stiefel knirschten bei jedem Schritt im Schnee. »Gut, dass ich dich erwische«, sagte er, als er zu ihr aufgeholt hatte und an ihrer Seite weiterlief. Ihr Atem vermischte sich vor ihren Gesichtern zu einer großen, weißen Wolke. »Ich habe dir doch von dem Song erzählt, an dem ich bastele.« Artur war zwar der Leadsänger ihrer Band, aber er wollte mehr erreichen. Dachte darüber nach, eine YouTube-Karriere zu starten. »Hast du nach der Probe Zeit? Ich würde dir gern zeigen, was ich schon habe. Ich glaube, das wird echt der Hammer, besonders, wenn du mir dabei hilfst. Vielleicht hast du ja Bock, nachher noch ein bisschen mit mir an dem Text und der Melodie zu feilen.«

Maries Herz hüpfte. Sie hoffte zwar, dass Sam und sie noch Zeit miteinander verbringen würden – aber die Chance, an einem Song mitzuschreiben, der vielleicht Arturs großer Durchbruch wurde, war unwiderstehlich. Sam und sie konnten ja vielleicht im Anschluss noch auf den Weihnachtsmarkt gehen. Oder einfach

durch den Ort schlendern und sich die weihnachtlichen Dekorationen der Häuser ansehen. Sie liebte die Kreativität, mit der die Starnberger in der Weihnachtszeit ihre Häuser verschönerten. Als wäre es ein unausgesprochener Wettbewerb. Und vielleicht würde es ein paar weitere Küsse geben, die diese kleinen Funken über ihre Haut tanzen lassen würden. Aber erst einmal die Songwriting-Session. »Ich bin dabei.« Sie grinste Artur an. Einfach, weil heute nichts ihre Laune verderben konnte. »Das wird sicher ein Hit.«

»Davon bin ich überzeugt.« Artur erwiderte ihr Grinsen. »Dann nach der Probe in meinem Gartenhäuschen?«

»Alles klar.« Marie zog die Tür zum Probenraum auf und atmete die stickig-warme Luft und den Geruch nach nassen Mänteln ein. Sie ließ den Blick sofort über die schon anwesenden Bandmitglieder der *Scheißwürste* (die Punkversion bayrischer Weißwürste – ihre Form der Rebellion) gleiten, bis er an Sams roter Irokesen-Frisur hängen blieb. Er lächelte sie an, und Marie spürte, wie ihre Wangen sich rosa färbten. Verdammt. Sam war so süß.

Sie wollte nicht zu offensichtlich zeigen, wie verknallt sie in Sam war. Also ging sie zu ihm hinüber, sagte »Hi« und beschäftigte sich dann mit ihrer Gitarre, genau wie er an seinem Bass herumfummelte.

»Hey.« Seine Wangen hatten sich ebenfalls ein wenig dunkler gefärbt. Er blickte einen Moment zu Boden, bevor er einen Schritt näher trat. »Sollen wir nachher noch irgendwas machen?«, flüsterte er.

Marie spürte seinen Atem auf ihrem Hals. »Klar«, wisperte sie, statt des Luftsprungs, nach dem ihr zumute war, zurück. »Ich muss erst noch was anderes erledigen. Ich schick dir eine SMS, wenn ich so weit bin.«

»Cool.« Sam zwinkerte ihr zu und brachte wieder Abstand zwischen sie, indem er auf den Platz zurückkehrte, auf dem er während der Bandprobe immer stand.

Marie war total durchgefroren, aber völlig euphorisch, als sie die Gartenlaube verließ, in der Artur ein kleines Aufnahmestudio eingerichtet hatte. Sie hatten vor einem mäßig produktiven Heizlüfter gegessen und vor sich hin gebibbert. Aber sie hatten trotzdem Arturs Song fertig bekommen, schneller als erwartet. Und er war großartig geworden. Zumindest Maries Meinung nach. Artur hätte am liebsten noch ein paar andere Sachen geprobt, aber sie hatte abgelehnt. Sie wollte nicht länger in der zugigen Laube herumsitzen – und vor allem wollte sie sich jetzt endlich mit Sam treffen.

Auf dem Weg aus dem Garten zog sie ihr Handy aus der Tasche, um es wieder auf laut zu stellen und Sam eine Nachricht zu schicken. Doch er hatte ihr bereits geschrieben. Lächelnd öffnete sie die SMS – und erstarrte, als sie den Text las. Noch einmal. Und noch einmal. Sam hatte seine Meinung geändert? Er hatte keine Lust mehr sie zu treffen? Er wollte überhaupt nichts mehr mit ihr zu tun haben?

»Was ...?«, murmelte sie. Die Frage verschwand hinter einer Atemwolke, als sie seine Nummer wählte. Sam drückte sie weg. Genau wie bei ihrem zweiten Versuch.

Beim dritten Mal nahm er ab, und Maries Herz stolperte. Bevor sie fragen konnte, warum er plötzlich so abweisend war, blaffte er ein »Ruf mich nicht mehr an!« in den Hörer und legte auf.

Sie ließ das Handy sinken, während ihre Augen überliefen. Sie verstand das nicht. Sie verstand *Sam* nicht. Dieser Kuss ... dieser Moment war so besonders gewesen. Marie hatte keine Ahnung gehabt, wie es sich anfühlte, wenn einem das Herz brach. Jetzt hatte sie es begriffen. Im knietiefen Schnee vor Artur Kufers Gartenhäuschen. Die Tränen fühlten sich an, als frören sie auf ihren Wangen fest. Aber die Kälte in ihrem Inneren schmerzte viel mehr. Sie war sich sicher, dass sie so etwas kein zweites Mal erleben wollte.